

Der Prophet Amos ist brennend aktuell...

Verkündigungsbrief vom 27.09.1998 - Nr. 38 - Amos 6,1-7

(26. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 38-1998

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

In der Mitte des 8. Jahrhunderts v. Chr. trat *Amos* auf: Ein echter Prophet Gottes.

- *Wahre Propheten sind von einem bestimmten Zeitpunkt an bzw. für einen bestimmten Abschnitt ihres Lebens Sprecher Gottes und Träger des Wortes Gottes. Sie treten nicht im eigenen Namen auf. Sie haben sich nicht selbst ausgedacht und ersonnen, was sie öffentlich verkünden. Gott hat sie gesandt. Nicht für sich selbst sind sie da, sondern für die anderen. Ihre Botschaft ergeht an das Volk Gottes insgesamt oder an einzelne Personen innerhalb Israels.*

Das Wort Gottes ist eine wirkliche und wirkkräftige Macht, die etwas in Bewegung setzen will. Die Propheten reden, damit die Zuhörer sich ihr Wort in Ohr und Herz aufnehmen und ihr Verhalten überprüfen und ändern. Dem Propheten hat Gott sein Wort anvertraut. Ihr Wissen, ihre Gedanken und Worte sind Teilnahme an Gottes Allwissenheit. Der echte Prophet macht sich Gottes Einstellung und Urteil zu eigen. Er teilt die Einstellung Gottes zu gut und böse, wahr und falsch. Durch seine Übereinstimmung mit Gott redet er nie den Leuten nach dem Mund. Auch durch Verbot läßt er sich das Wort nicht abschneiden.

Echte Propheten denken und sehen mit Gott, gewahren mehr als andere Menschen.

- *Sie durchschauen das Vordergründige. Sie entlarven Lüge und Betrug, decken Ursachen von Elend, Sünde und Zerbrochenheit auf. Sie erkennen den wahren, hintergründigen Sachverhalt hinter den äußeren Vorgängen. Immer müssen sie bereit sein, Gottes Weisung aufmerksam zu hören.*

Falsche Propheten sind Betrüger, die im eigenen Namen nur den Propheten spielen wollen.

- ❖ *Gott hat sie nicht gesandt. Wenn sie jemand in die Arena gestellt hat, dann entweder sie sich selbst oder der Satan. Pseudopropheten verkünden entweder Selbstersonenes oder erzählen Träume, die das Volk in die Irre führen. Dahinter stehen ihre eigenen Gedanken oder Eingebungen von unten.*

Alle wahren Propheten künden für den Abfall von Gott und die Sünden des Volkes Gottes Gericht an. Andererseits hoffen sie darauf, daß ihr Wort zur Umkehr führt.

- *Bleibt die Bekehrung aus, dann können sie nur noch Tod und Verderben ansagen:
→ Ein Israelit, der sich vom lebendigen Gott entfernt und nicht mehr auf seinen Willen hört, hat als Zukunft den Untergang gewählt. Er hat den Himmel abgewählt und strebt nach der Hölle.*

Zur Vollstreckung des Gerichts bedient sich Gott anderer Völker. Er ist kein Nationalgott, auch für Israel nicht. Er ist der Gott aller Menschen und aller Völker. Mit einem politischen Nachbarvolk kann er seinem Volk Israel durchaus auf den Leib rücken. Denken wir an die Eroberung des Nordreichs durch Assyrien im Jahre 722 v.

Chr. oder an die Zerstörung des Südreiches durch Babylon im Jahre 586 v. Chr. Wenn trotzdem Israel immer noch nicht hören will, Gott bleibt Gott. Er kapituliert nicht. Er gibt nicht auf. Er löst sein Wort ein. Wie brennendes Feuer überfällt sein Wort die Menschen, wie ein Hammer, der Felsen zertrümmert.

- Vielleicht besinnen sich die Menschen, wenn der Boden unter ihren Füßen wankt. Vielleicht nehmen sie dann wieder zum lebendigen Gott ihre Zuflucht und werden selbst wieder voller Leben und Gnade.

Was die Zukunft angeht, so verkünden die Propheten

- entweder einen Neuen Bund, weil nur Gott selbst die erstarrten Herzen neu beleben kann,
- oder ihre Hoffnung bezieht sich auf einen kleinen Rest, aus dem Gott etwas Neues hervorgehen läßt.

Das ist wie ein frischer Seitentrieb aus einem gefällten Baum, der überraschend neue Frucht bringt.

Gott der Schöpfer wird dann als Neuschöpfer erkannt, der das Leben ist und für die Menschen der zukünftigen Lebensspender sein wird. Die Propheten sind als Persönlichkeiten aus der Schule Gottes, aber auch in sich schon ein Zeichen der Hoffnung. Solange Gott noch zu ihnen spricht, bleibt für alle, die auf sie hören, die Zuversicht und Hoffnung auf neues Leben. Israels Heilserwartung für sich und alle anderen Nationen wird dann wieder lebendig.

In der Lesung von heute beim Propheten Amos geht es im Botenspruch des Mannes Gottes um eine Strafansage. Amos ist gehalten zur Aussage über Katastrophen. Der Botenspruch enthält die Substanz einer Strafankündigung Gottes. Der Prophet macht sich nun Gedanken, wie er die feste Strafansage einleiten und begründen soll, auf Grund der Erfahrungen, die er bisher persönlich mit Gott gemacht hat. So versucht Amos die Ankündigung Gottes, die ihm zuteil wurde, durchzumeditieren, um sie dann zum rechten Zeitpunkt unters Volk zu bringen.

Gerade Amos ersinnt immer neue Bilder und Formen, um den festen Kernspruch Gottes Israel konkret vor die Augen zu stellen. Er möchte sie ihm quasi vormalen, damit die verhärteten Herzen für Gott aufgebrochen werden. Seine Liebe und Leidenschaft für Gott bewegt ihn dazu.

- ▶ In Kapitel 10 des Buch Amos zeichnet der Prophet das Leben der oberen Zehntausend in Israel. Die Spitze der Gesellschaft, die sich nur mit Spitzenqualitäten zufriedengibt, wird im Krieg an der Spitze der Gefangenen stehen.

Die Führenden in Staat und Religion reden von Sicherheit, Frieden und Freiheit. Amos schleudert ihnen das göttliche Wehe entgegen. Ihr Luxusleben hat die soziale Korruption zur Folge. Sie suchen nur das Feinste vom Feinen. Jeder Verkäufer verneigt sich vor ihnen bis zum Boden. Sie feiern ein Fest nach dem anderen bis zum Überdruß. Aber den Gedanken, es könne einmal alles ganz anders kommen, wollen sie erst gar nicht aufkommen lassen.

Sorglos und selbstsicher leben sie vor sich hin. Bei ihren Gelagen wird der Wein und das Bier gleich literweise getrunken.

Und der üppige Braten darf nicht fehlen. Man umgibt sich mit leichter, betörender Musik. Durch nichts will man sich die Freude am Leben zerstören und nehmen lassen. Amos schweigt nicht. Auf den Kopf sagt er ihnen zu: uf diese Weise führt ihr selbst den Tag des göttlichen Gerichts und Unheils auf eure Häupter herab. Eine auswärtige, feindliche Macht wird alle Bequemlichkeit beenden. Der Herr bestimmte diese Mächte zur Strafe für sein Volk, das in Reichtum und Wohlstand zu schwelgen gewohnt war.

Sind wir sicher, daß das hungernde Rußland nicht doch eines Tages aus purer Verzweiflung, weil sie nichts mehr zu Essen und zu Trinken haben, das immer noch reiche Deutschland überfallen, um sich endlich einmal selbst zu bedienen und satt zu essen?

Gott als Herr aller Völker kann es zulassen, wenn wir weiter unser Privatgeld mit Gottes Gnade verwechseln! Leichtfertig sorglos sind die Reichen und Mächtigen. Leider lassen sich allzu oft die Regierenden selbst von Satan regieren.

- ❖ So liefern sie sich und ihr Volk durch Verantwortungslosigkeit ihrem göttlichen Richter aus.
- ? Sie kümmern sich nicht um das Schicksal der Mitbürger und Mitbürgerinnen. Sie reden nur davon, weil sie von ihnen gewählt werden wollen. Wohin aber geht die Macht, die vom Volk ausgegangen ist?

Die Katastrophe muß aber nicht von äußeren Feinden kommen. Der innere Zusammenbruch ist immer vorausgegangen.

➤ Jesus spricht später von den Reichen, die sich selbst getröstet haben. Sie werden ewig hungern. Denn sie waren zu satt im irdischen Leben. Sie werden weinen, denn sie haben zu oft gefeiert und gegrölt. Sie leben wie der reiche Prasser unbekümmert von einem Tag zum anderen herrlich und in Freuden. So wurde ihr Herz zu Stein. Ihre Unbarmherzigkeit haben sie zu spät erkannt. So sind sie verdammt. Auch wenn seine Brüder durch einen Auferstandenen gewarnt würden, sie würden ihm nicht glauben. Es hätte also keinen Sinn.

Wir alle sollen von Moses und den Propheten lernen, was Gott gefällt, was er von uns will. Im Neuen Testament sagt er es uns durch seinen Sohn, den König aller Propheten, noch klarer und deutlicher. Unsere deutschen Kommunen, Länder und der Staat haben jetzt 2500 Milliarden DM Schulden. Unsere Regierung scheint nach dem Motto zu leben:

- ❖ Lieber Schulden als gar kein Geld! Aber im Privatbesitz unseres Volkes befinden sich noch Billionen von DM.
- ? Wie lange aber kann öffentliche Armut und Verschuldung mit persönlichem Reichtum und ungeheurem Privatbesitz friedlich einhergehen?
- ? Wird sich auch an uns die Ansage des Amos erfüllen, daß unser Wohlstand uns zwischen den Fingern zerrinnt und die öffentliche Armut zur privaten Besitzlosigkeit wird durch innere Zerrüttung oder Überfall von außen?